



- 1. Leitgedanken der DIE KITA**
- 2. Organisation**
 - 2.1 Adresse
 - 2.2 Rahmenbedingungen
 - 2.3 Öffnungszeiten/Buchungsmodell
 - 2.4 Service/Leistungen
 - 2.5 Teamstruktur
- 3. Pädagogik**
 - 3.1 Gesetzlicher Auftrag
 - 3.2 Förderung der Basiskompetenzen
 - 3.3 Themenbezogenen Förderschwerpunkte
 - 3.4 Schwerpunkte und Projekte
 - 3.5 Eingewöhnung
 - 3.6 Integrationsarbeit
 - 3.7 Übergang Kita – Grundschule
 - 3.8 Vernetzung und Kooperation
 - 3.9 Elternpartnerschaft
- 4. Qualitätsmanagement**
 - 4.1 Qualitätssicherung
 - 4.2 Qualitätshandbuch
 - 4.3 Fortbildung
 - 4.4 Ausbildungsstätte
- 5. Sonstiges**



1. LEITGEDANKEN DER DIE KITA

Wir machen Kinder stark ...

und unterstützen die familiäre Erziehung und Bildung der Kinder. Ein starker Verbund der evangelischen Dekanate und der Geschwister-Gummi-Stiftung, der Kindern von klein an bis über den 1. Schultag hinaus eine gute, qualifizierte und professionelle Bildung, Erziehung und Betreuung sicherstellt. Unsere Wertvorstellungen gründen sich auf unserem christlichen Glauben.

Kinder auf Entdeckungstour

Das spielerische Lernen steht für unsere Kinder im Vordergrund, ganz besonders über die Bewegung und die Sinne. Dabei ist jede Entdeckung spannend: Ob Natur und Umwelt, Kreativität, logisches Denken und Kommunikation oder ganz einfach der eigene Umgang mit anderen Kindern und Erwachsenen. In diesem Alter ist frühes Lernen besonders nachhaltig. Die beste Zeit also ihnen dabei zu helfen, ihre Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Eigenschaften zu entwickeln. Damit sie zu selbstbewussten und optimistischen Persönlichkeiten heranwachsen, die sich ihre Neugierde bewahren und den Spaß am Lernen nie verlernen. Das ist unser Ziel.

Erziehung auf hohem Niveau.

Besonders bei der Bildung und Erziehung ist Qualität entscheidend. Das geht nur mit einer Konzeption für die pädagogische Arbeit, die für die Eltern transparent ist. Der gesetzliche Bildungsauftrag wird zum Wohl der Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Bedürfnisse in unseren Tageseinrichtungen umgesetzt. Dies beinhaltet auch die professionelle Betreuung unserer Kleinsten ab einem halben Jahr. Sie werden von unseren PädagogInnen liebevoll umsorgt und bekommen von ihnen die Aufmerksamkeit und Zuwendung, die sie brauchen. Aber auch die nötige Ruhe, damit sie sich rundum wohl fühlen.



Bildung im ganzheitlichen und individuellen Sinn.

Wir fördern und fordern die Kinder ganzheitlich, bieten jedoch auch individuelle pädagogische Konzepte bzw. Förderschwerpunkte entsprechend auf die Situation der Kinder und ihrer Familien vor Ort abgestimmt. Wir arbeiten eng mit Förderstellen wie Logopädie, Ergotherapie, Fachdienst, Frühförderung, mit Schulen, Kirche und sozialen Institutionen zusammen.

Zuverlässige Dienstleistungen

Als sozialpädagogisches Dienstleistungsunternehmen sehen wir es als unsere Aufgabe, Familien in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen zu unterstützen und individuelle Hilfen anzubieten.

Wir haben Einrichtungen für Kleinstkinder ab 6 Monaten, für Kinder ab 3 Jahren und auch für Schulkinder bis 10 Jahre am Nachmittag.

Öffnungszeiten und Betreuungsangebote sind auf die Bedürfnisse von Familien abgestimmt. Dazu gibt es bedarfsgerechte und individuelle Angebote. Selbstverständlich bieten wir unseren Kindern täglich ein leckeres, ausgewogenes Mittagessen an. Für den Durst ist ebenfalls gesorgt. Aber auch in Krisensituationen können Familien auf uns zählen. Wir beraten sie kompetent oder vermitteln entsprechende Hilfen.

Johann – Eck - Kindergarten
Goethestraße 11 A
95326 Kulmbach



2. ORGANISATION

2.1 Adressen (mit Ansprechpartnern)

Anschrift des Trägers:

DIE KITA gGmbH
Klostergasse 8, 95326 Kulmbach

Fachbereichsleitung:

Elke Wuthe, Dipl. Sozialpädagogin
09221/9292-25

Kooperationspartner:

Evang.- Luth. Kirchengemeinde Kulmbach-Petrikirche
Huthergasse 8
95326 Kulmbach
Ansprechpartner: Herr Dekan Jürgen Zinck

Anschrift des Kindergartens:

Johann – Eck - Kindergarten
Goethestraße 11 A
95326 Kulmbach
Tel: 09221 / 7266
E-Mail: goethestrasse@die-kita.de
Leitung: Christina Dressel

2.2 Rahmenbedingungen

Wir sind eine zweigruppige Einrichtung und betreuen Kinder im Alter von 3 Jahren bis Schuleintritt, z. Zt. bieten wir auch 8 Hortplätze an.

In unserer Kindertagesstätte finden Sie folgende Räumlichkeiten:

Im Erdgeschoss: zwei große, helle Gruppenräume mit Spielebenen + Spielecken einen Mehrzweckraum, unser „Träumelandzimmer“ = Sinneswahrnehmung, eine neue Küche, kindgerechter bunter Waschraum, Erwachsenen-WC, Badezimmer mit Dusche.



Im Untergeschoss: Chill-out Raum mit kleinen Matratzen, Kissen und Decken sowie Materialraum und Werkraum

Im Obergeschoss: großer Turnraum mit versch. Materialien und Geräten, Büro und Kinder-WC. Weiterhin gehört zu unserer Einrichtung ein großes Außengelände mit überdachter Terrasse und vielen abwechslungsreichen Spielmöglichkeiten.

2.3 Öffnungszeiten, Buchungsmodell

Montag – Donnerstag : 6.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Freitag: 6.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Buchungsmodell:

Seit 01.09.2006 erfolgt eine neue Finanzierung der Kindergartenplätze. Die Gruppenbezogene Förderung wurde von der kindbezogenen Förderung abgelöst. Dies bedeutet für den Träger und die Eltern, die Einführung eines Buchungsmodells, bei dem die Eltern ihre benötigten Betreuungsstunden schriftlich „buchen“. Der Elternbeitrag richtet sich nach den Buchungsstunden (siehe Gebührentabelle unter www.die-kita.de) und ist in allen DIE KITA Einrichtungen identisch.

2.4 Service/Leistungen

- Täglicher Frühdienst ab 6.30 Uhr
- Durchgehende Öffnungszeiten bis 17.30 Uhr bzw. 15.00 Uhr am Freitag
- Teilnahme am Schulfruchtprogramm
- Angebot eines Lecker + Fit Frühstücks zur Ergänzung der mitgebrachten Brotzeit
- Nach Wunsch: Warmes, kindgerechtes Mittagessen
- Zähneputzen nach dem Mittagessen
- Abwechslungsreiches Getränkeangebot
- Ausruhmöglichkeit nach dem Mittagessen



- Flexible Abholzeiten
- Gemeinsame Brotzeit
- 1 mal im Monat : Gesundes Frühstücksbuffet
- 1 mal im Monat: Spielzeugtag

2.5 Teamstrukturen

Das Personal unserer Einrichtung ist nach den gesetzlichen Rahmenbedingungen des BayKiBiG eingesetzt. Unsere Kindertagesstätte setzt sich aus zwei altersgemischten Gruppen zusammen, die von pädagogischen Fachkräften und pädagogischen Ergänzungs Kräften betreut werden.

3. PÄDAGOGIK

3.1. Gesetzlicher Auftrag:

Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um den Kindern nach Maßgabe wissenschaftlicher Forschungsergebnisse beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Er bietet kindgemäße Bildungsmöglichkeiten an, gewährt allgemeine und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung, sowie soziale Verhaltensweisen und versucht, Entwicklungsmängel auszugleichen.

Er berät die Eltern in Erziehungsfragen (siehe Grundlagengesetz KJHG und SGB VIII).

Kindertagesstätten sind Einrichtungen im vorschulischen Bereich. Sie dienen der Erziehung und Bildung der Kinder bis zum Beginn der Schulpflicht. Der Besuch des Kindergartens ist freiwillig.

3.2. Förderung der Basiskompetenzen:

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag, der im BayKiBiG verankert ist, liegt allen pädagogischen Mitarbeitern sehr am Herzen.

Unter Bildung verstehen wir einen Aneignungsprozess, der über das Vermitteln von Wissen hinausgeht und sich auf viele Bereiche bezieht. Wir unterscheiden zwischen sozialen, instrumentellen, personalen Kompetenzen und inhaltlichem Basiswissen.

Bildung findet bei uns in der Kita auf unterschiedliche Weise statt.



- *Soziale Kompetenz* beinhalten sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Empathie, Toleranz, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft.
- *Kognitive / Instrumentelle Kompetenz*: Logik, Kreativtechniken, Verständnis für Naturwissenschaft – Technik - Mathematik, Fremdsprachen, Erkennen von Zusammenhängen , Umsetzen von Arbeitsaufträgen, ...
- *Personale Kompetenz* beinhaltet Selbstbewusstsein, Identität, Selbstmanagement, Umgang mit Gefühlen, soziale Zugehörigkeit, Neugier, Offenheit, Kritikfähigkeit, Frustrationstoleranz, Konfliktfähigkeit.
- *Inhaltliches Basiswissen*: Umgang mit Geld, Ökologie, Ernährung, Gesundheit, Verkehr, Einblick in andere Kulturen,...
Zum einen durch selbstbildende/selbstgesteuerte Tätigkeiten (z.B. Freispiel) und zum anderen durch geleitete Angebote (im Austausch miteinander).

Dies bedeutet für unser pädagogisches Fachpersonal die Neugierde, Bewegungsfreude, Interessen und Neigungen der Kinder wahrzunehmen und zu unterstützen. Sie nicht über- oder unterfordern, sie wirklich begreifen und erfahren lassen, ihnen wichtige Basiskompetenzen wie selbstgesteuertes Lernen, Selbständigkeit, sensorische Fähigkeiten, soziale - kognitive – physische - motivationale Kompetenzen, Selbstbewusstsein, Fähigkeit und Bereitschaft zur Demokratischen Teilhabe, Stärkung bzw. Entwicklung von Resilienzen, Entwicklung von Werten + Orientierungskompetenzen, die Fähigkeit + Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung, Kooperationsfähigkeit und lernmethodische Kompetenzen zu vermitteln.

3.3. Themenbezogene Förderschwerpunkte:

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder ganzheitlich in ihrer Entwicklung gefördert. Sowohl während der Freispielzeit als auch in den angeleiteten Angeboten, findet eine Förderung in folgenden Bereichen statt:



Ganzheitliche Förderung:

- Wertorientierung und Religiöse Erziehung/Bildung
- Ästhetische, bildnerische und kognitive + sprachliche Bildung, kulturelle Bildung und Erziehung, Medienbildung
- Naturwissenschaften und Technik
- Musikalische Erziehung/Bildung
- Sozial-emotionale Erziehung
- Umweltbildung/Gesundheitserziehung
- Mathematische Förderung
- Bewegungs- und Rhythmikerziehung

3.4. Schwerpunkte und Projekte:

Da Projekte einen längeren Zeitraum umfassen und ganz unterschiedliche Methoden zum Einsatz kommen, bieten sie einen idealen Rahmen dafür, alle Basiskompetenzen zugleich in den Blick zu nehmen und ihre Entwicklung durch bereichsübergreifende Bildungsprozesse zu unterstützen. Der fortwährende Wechsel von Methoden wie z.B.

Diskussionen, Rollenspiele, Malen und Zeichnen usw. führt zu einem immer tieferen Eindringen in das Thema und in dessen Struktur. Je nach verwendeten Methoden lernen Kinder Aspekte bzw. Bezüge zum Thema kennen. Beobachten, Erforschen, Erfahren, Austausch, gemeinsame Reflektionen, Gesang und bildnerischer Ausdruck bauen aufeinander auf und treiben den Wissens- und Kompetenzerwerb voran. Lernen in Projekten ist exemplarisches Lernen. Kinder erwerben Wissen und Kompetenzen, die sie auf andere Situationen im Alltag immer wieder übertragen können.

Literacy

Sprachkompetenz ist eine Schlüsselqualifikation und ist eine wesentliche Voraussetzung für schulischen und beruflichen Erfolg, für die Teilnahme am gesellschaftlichen – kulturellen Leben. Sprache entwickelt sich während der ganzen Kindheit in vielfältigen Settings, in der Familie, in Alltagssituationen, in Bildungseinrichtungen,...



Mit vielfältigen Erfahrungen mit Büchern-, Erzähl-, Reim und Schriftkultur, mit Fingerspielen, Geschichten, Märchen,... fördern wir bei den Kindern Literacy – bezogene Kompetenzen, welche ganz wesentlich zur Sprachentwicklung gehören.

Freunde

Das „FREUNDE“ – Projekt ist ein Präventionsprojekt für Kinder gegen Sucht und Gewalt (ähnlich wie das Faustlos-Training). Wir führen dieses Projekt in unserer Einrichtung in Zusammenarbeit mit den Eltern durch, denn nur so können positive Veränderungen in den Familien zum Wohle aller Beteiligten stattfinden. FREUNDE fördert...

- das Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl der Kinder
- ihre Kommunikationsfähigkeit
- ihr Einfühlungsvermögen
- den Umgang mit Gefühlen
- ihre Selbstwahrnehmung
- lösungsorientiertes Handeln
- kreatives und kritisches Denken

Frühe Chancen

Unsere Einrichtung nimmt am Projekt: „Frühe Chancen - Schwerpunkt Kitas“ teil. Das Projekt „Frühe Chancen“ ist eine Initiative des „Bundesministerium für Senioren, Familien, Frauen und Jugend“ und befasst sich mit der Sprachentwicklung im frühen Kindesalter.

Durch die Unterstützung des Bundesministeriums nehmen wir die Möglichkeit wahr, sprachliche Kompetenzen im Kindergarten intensiver zu unterstützen. Für eine alltagsintegrierte Sprachbildung sorgen zum größten Teil die Freispielzeiten mit integrierten Angeboten, genauso wie verschiedene Funktionsecken, um den Kindern Zeit und Raum für Begegnungen und einen verbalen Austausch zu bieten.

Auch die altersheterogenen Gruppen sind ein Vorteil für jüngere Kinder, wenn es darum geht, sich zu orientieren, da Ältere in der Regel angesichts der Sprachentwicklung, den Jüngeren voraus sind und deshalb gerade diesbezüglich eine Vorbildfunktion einnehmen.



Da unsere Einrichtung größtenteils von Kindern besucht wird, die aufgrund ihres Migrationshintergrunds mehrsprachig aufwachsen, ist es umso wichtiger eine Hauptsprache zu verwenden, um alle zu vereinen.

Die deutsche Sprache bildet die Grundlage der verbalen Kommunikation in unserer Einrichtung. Mehrsprachige Lieder, Bilderbücher und Spiele bleiben dennoch Teil der spielerischen Sprachförderung, da es Spaß und Freude am Lernen macht und die Toleranz unter den Kindern anregt.

Ein zusätzliches Bildungsprojekt zur Sprachentwicklung ist den Kindern vorbehalten, die sich im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung befinden.

Der Inhalt bezieht sich auf die Literatur- und Medienpädagogik und unterstützt die Teilnehmer insbesondere bei der Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Das Projekt kennen die Kinder unter dem Namen „Rabenschule“ und ein lustiges Rabenstofftier begleitet die Kinder als Maskottchen durch die einzelnen Spieleinheiten

Darüber hinaus können wir die Kinder durch „Frühe Chancen“ noch besser auf den Schulalltag vorbereiten, um den Leistungsanforderungen gewachsen zu sein.

Regelmäßige Fortbildungen oder Sitzungen dienen uns Mitarbeiter/innen zur Erweiterung der eigenen fachlichen Fähigkeiten.

Dadurch ist eine umfangreiche pädagogisch- sprachliche Arbeit auf einem hohen Niveau gewährleistet.

Darüber hinaus, besteht die Intention, auch weiterhin die Erziehungsberechtigten in Bezug auf das Thema „Sprachbildung“ intensiv zu unterstützen, z. B. in Form von Elternnachmittagen – abenden und –gesprächen.

Im Rahmen dieses Projektes „Frühe Chancen“ ist unsere Einrichtung Mitgründer des sogenannten Arbeitskreises „Kindersprache“ und einer gleichnamigen *mobilen Infostelle*, bestehend aus Logopäden, Sprachförderkräften und Ergotherapeuten. Diese *Infostelle* besucht uns regelmäßig im Kindergarten, um den Eltern bei Fragen zur „Sprachentwicklung“ ihres Kindes zur Seite zu stehen oder über verschiedene Möglichkeiten im Umgang mit Sprache & Förderung zu informieren.



3.5. Eingewöhnung:

Jedes Jahr im September, wenn der Kindergarten wieder öffnet, beginnt für Kinder und Eltern ein neuer Lebensabschnitt.

Um den Neuankömmlingen einen besseren Start zu ermöglichen, laden wir sie an 4 Nachmittagen im Sommer, bei Bedarf auch öfter, zum „Schnuppern“ ein. An diesen „Schnuppertagen“ können Eltern und Kinder einen ersten Einblick in den Kindergartenalltag bekommen.

Bereits bei diesen Besuchen möchten wir dem Kind seinen Identitätswandel erlebbar machen z.B. durch Rituale/Spiele, die ihm eine spielerische Bewältigung der komplexen Situation und den Beziehungsaufbau ermöglichen. Um dem Ganzen eine persönliche Note zu verleihen, erhalten die „neuen Kinder“ ein Gruppensymbol als Zeichen der Zugehörigkeit einer bestimmten Gruppe, in die es kommen wird. Es ist uns sehr wichtig, dass die Kinder schon vor dem Beginn des Kindergartens mit ihren neuen Räumlichkeiten und Bezugspersonen bekannt zu machen.

An diesen Nachmittagen üben die Kinder bereits eine kurzzeitige Trennung von ihren Eltern (wenn möglich), erleben jedoch auch, dass diese wiederkommen und sie abholen. Dieses Erlebnis ist für die Kinder sehr wichtig.

Beginnt dann im September der Kindergarten, kommen immer nur zwei bis drei neue Kinder an einem Tag. So können wir uns speziell um das einzelne Kind und dessen Eltern kümmern (bei Fragen etc).

Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, diesen Übergang zu bewältigen und auch unterschiedliche, damit verbundene Bedürfnisse. Durch eine individuelle / liebevolle Unterstützung und Begleitung der einzelnen Kinder wollen wir die Kinder behutsam an unseren Tagesablauf heranführen.

Der Eingewöhnungsprozess ist uns sehr wichtig. Deshalb lassen wir den Kindern mehr Zeit zum Spielen und beginnen unsere angeleiteten Angebote erst im Oktober. Um den Eingewöhnungsprozess der „neuen“ Kinder zu erleichtern, übernehmen die Vorschulkinder so genannte „Patenschaften“. Das bedeutet: Die Vorschulkinder helfen und unterstützen „ihr Patenkind“ bei der Bewältigung des Kindergartenalltags.



3.6. Integrationsarbeit:

a) Integration von Kinder mit Migrationshintergrund, Interkulturelle Bildung + Erziehung:

Im Zuge zunehmender mehrsprachiger und multikulturellen Gesellschaften, ist interkulturelle Kompetenz ein wichtiges Bildungsziel. Für uns bedeutet interkulturelle Kompetenz zum einen - kulturelle und sprachliche Aufgeschlossenheit sowie Neugier zu fördern und zum anderen dass Zusammenleben verschiedener Kulturen und Sprachen als selbstverständliches Miteinander zu erleben. Alle unsere pädagogischen Fachkräfte sehen die interkulturelle Bildung und Erziehung als Bereicherung und Chance an, von welcher alle Seiten profitieren können und bringen ihr auch eine positive Grundeinstellung entgegen.

Es ist uns wichtig, dass sich unsere ausländischen Kinder in unser Gemeinschaftsleben integrieren und dabei ihre eigene kulturelle Identität bewahren können.

In einer Sprachstandserhebung überprüfen wir jährlich den sprachlichen Entwicklungsstand der Kinder und dokumentieren diesen in SISMIK- und SELDAK - Bögen.

b) Einzelintegration:

Grundlage unserer päd. Arbeit ist eine Atmosphäre von gegenseitiger Akzeptanz, Wertschätzung und Zusammengehörigkeit. Wir sehen die Unterschiedlichkeit nicht als Defizit, sondern als Chance, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu bereichern.

Besondere Schwerpunkte der Integrationsarbeit:

- der Abbau von vorhandenen Verhaltensauffälligkeiten bzw. der Aufbau von alternativen Verhaltensweisen im Rahmen der kindgegebenen Möglichkeiten
- Aufarbeiten von Entwicklungsrückständen soweit wie möglich
- Individuelle, geplante und gezielte Förderung in Zusammenarbeit mit dem zuständigen Fachdienst
- Integration in die Gruppe - in den Tagesablauf
- Erlernen von motivationalen Kompetenzen
- Förderung sozialer Integrationsprozesse
- Aufbau von Leistungsbereitschaft und adäquater Arbeitshaltung



- Mit den Stärken bzw. Fähigkeiten der Kinder arbeiten um dadurch die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühles zu fördern
- Regelmäßige Erstellung von Entwicklungsberichten / Förderplänen / Diagnostiken
- Ganzheitliche Förderung

Zur optimalen Förderung der Entwicklung der Kinder kooperieren die Fachkräfte unserer Einrichtung, die Eltern und die Mitarbeiter vom Fachdienst eng miteinander.

3.7. Übergang Kita - Grundschule:

Da das Leben der Kinder / Eltern immer mehr von Veränderungen bestimmt ist, sei es im Beruf, oder dass Beziehungen / Partnerschaften wechseln, kommen auf die Kinder einer Vielfalt von Übergängen zu.

Aus diesem Grund möchten wir Kinder dazu befähigen Übergänge bewältigen zu können.

Da der Übergang in die Schule ein Prozess ist, der nicht erst im letzten Jahr vor der Einschulung beginnt, bieten wir den Kindern während der ganzen Kindergartenzeit ein vielseitiges und auf die Schule speziell abgestimmtes Angebot an. Die Kinder sollen dabei ihre persönlichen Stärken und Grenzen erfahren, ein positives Selbstbild aufbauen und ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln. Gleichzeitig geben wir ihnen dabei den nötigen Freiraum, damit sie ihre Gefühle bewältigen können.

Wir beobachten die Entwicklung Ihres Kindes von Anfang an und dokumentieren seine Fortschritte in Entwicklungsbögen, welche wir bei regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen mit den Eltern besprechen.



3.8. Vernetzung/ Kooperation:

Damit wir Ihre Kinder bestmöglich und umfassend auf die Zukunft vorbereiten können, arbeiten wir mit den verschiedensten Institutionen und Fachtherapeuten zusammen.

Uns steht eine eigene Psychologin und ein Fachdienst zur Verfügung, die insbesondere Kinder mit Förderbedarf oder besonderem Bedarf an entwicklungspezifischer Unterstützung beobachten, diagnostizieren und mit heilpädagogischer Förderung begleiten.

Regelmäßige Treffen der Kindergartenleiterinnen / Dienstbesprechungen mit der Fachbereichsleitung der „DIE KITA“ Einrichtungen, Elke Wuthe, sorgen für einheitliche Regelungen, Absprachen und gemeinsame Entscheidungen.

Ein enger Kontakt besteht natürlich auch zu unserer Petrikirchengemeinde.

Das Projekt „Frühe Chancen“ hat uns dazu inspiriert, eine regelmäßige Zusammenarbeit mit Logopäden anzustreben.

Die Vernetzung findet statt, durch Teamcoaching, Elterninformativnachmittagen und monatlichen Treffen zwischen logopädischen Fachkräften und den Sprachförderkräften der „DIE KITA“.

3.9. Elternpartnerschaft:

Die Eltern sind unsere wichtigsten Ansprechpartner in Bezug auf Förderung und Erziehung der Kinder.

Um gemeinsam die bestmögliche Voraussetzung für die Entwicklung Ihrer Kinder zu schaffen, erkennen wir Ihre Mitarbeit als sehr wichtig an und freuen uns sehr über Ihr Interesse an unserer pädagogischen Arbeit.

Wichtig ist uns auch, immer ein offenes Ohr für die Wünsche, Bedürfnisse und Probleme der Eltern zu haben, und sie in Erziehungsfragen kompetent zu beraten.



„Frühe Chancen“ hat dazu beigetragen die Elternberatung im Rahmen der sprachpädagogischen Arbeit zu intensivieren. Dazu werden inzwischen auch logopädische Fachkräfte hinzugezogen, um den Eltern die kindliche Sprachentwicklung aus fachkundiger Sicht zu erläutern. Die alltagsintegrierte und gezielte Sprachförderung in unserer Einrichtung wird durch zusätzliche Aushänge und Fotocollagen aufgeführt und bei Elterngespräche gerne erläutert.

Schulkinderbetreuung:

Seit September 2007 betreuen wir in unserer Einrichtung 8 Kinder, (die bereits seit Jahren unsere Einrichtung besuchen) mit einem erhöhten Betreuungs- und Förderbedarf, in einer Intensiv-Lerngruppe am Nachmittag (von Montag- Donnerstag)

Dabei ist uns wichtig:

- die Eltern mit in die Verantwortung für ihr Kind und in die schulischen Aufgaben einzubeziehen
- Zusammenarbeit mit der Schule und Eltern
- Angebote zur Freizeitgestaltung in den Ferien
- verlässliche Hausaufgabenbetreuung durch päd. Fachkräfte

4. Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement ist ein umfassendes Planungs-, Informations- und Prüfsystem, das auf Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung bzw. Verbesserung zielt.

4.1 Qualitätssicherung:

Die Qualität unserer Einrichtungen zu halten , zu verbessern und weiterzuentwickeln ohne unser Profil und Leitbild aus dem Blick zu verlieren, ist das oberste Ziel unseres Qualitätsmanagements.



Um dieses Ziel zu erreichen, ist ein regelmäßiger IST-SOLL-Vergleich und Überprüfung der Effektivität der Einrichtung notwendig. D.h., die systematische Reflexion unserer Zieldefinitionen und die Überprüfung der Zielerreichung ist Aufgabe der Mitarbeiterinnen und des Trägers. Dies geschieht in regelmäßigen Reflexions- und Planungsgesprächen (z.B. Jahresplanungstage, Dienstbesprechungen...)

Denn von Qualität können wir erst sprechen, wenn wir nicht am Ist-Stand stehen bleiben, sondern sensibel die sich verändernden Bedürfnisse und Gegebenheiten unserer Kinder und Eltern, aber auch der Mitarbeiterinnen und Träger wahrnehmen und die Rahmenbedingungen unserer Angebote aktiv gestalten, soweit es Ressourcen und mögliche Potentiale zulassen.

Die Überprüfung findet bei uns statt durch regelmäßige:

- *Elternbefragungen/ Kinderbefragungen*
- *Mitarbeiterinnenbefragungen / Mitarbeiterjahresgespräche*
- *Kinderkonferenzen*
- *systematische Teamreflexion*
- *regelmäßige Selbstevaluation*

Durch das Projekt „Frühe Chancen“ liegt der Fokus unserer Arbeit unter anderem auf der Sprachbildung, da die Sprache das wichtigste Medium ist, um Menschen miteinander zu verbinden.

Das Projekt „Frühe Chancen“ hat es uns ermöglicht, dem Thema „Sprachbildung“ in unserer Einrichtung eine neue und bessere Qualität zu geben.

Grund dafür sind sicherlich auch die finanziellen Mittel, die uns das zuständige Bundesministerium im Rahmen des Projektes zur Verfügung stellt. Dadurch konnten wir eine zusätzliche Fachkraft einstellen, um in die sprachpädagogische Arbeit zu intensivieren, Spiele erweitern, regelmäßige Teamfortbildungen zum Thema „Sprachbildung“ anbieten und Elterncoachings finanzieren. Dadurch wird die Qualität unserer zukünftigen Sprachbildung in unserer Einrichtung gesichert.



4.2. Qualitätshandbuch:

Eine gute Dokumentation erleichtert den Weiterentwicklungsprozess, da Dokumente eine sachliche Überprüfung der Angebote und Leistungen ermöglichen.

Sie zeigen einen Ist-Stand bzw. Maßnahmen und Methoden zur Zielerreichung konkret auf und sie beweisen Abläufe zur Reflexion, Information als schriftlich fixierter und überprüfbarer Leistungsnachweis.

Das Arbeiten mit unserem Qualitätshandbuch stellt dabei eine unerlässliche Hilfe dar.

Damit kann unsere Evaluation systematisch und strukturiert erfolgen.

4.3. Fortbildung:

Unser Träger die DIE KiTA gGmbH fördert die fachgerechte Qualifikation ihrer Mitarbeiter(innen) indem sie ihnen die Möglichkeit zu regelmäßigen Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen bietet.

Zusätzlich zu den Weiterbildungen besteht für die Mitarbeiter der Einrichtung auch die Möglichkeit zur Supervision bzw. am Kompaktraining teilzunehmen.

4.4. Ausbildungsstätte:

Unsere Kindertagesstätte ist Ausbildungsstelle für junge Menschen im sozialpädagogischen Arbeitsfeld.

Wir stellen jährlich einen Praktikumsplatz für angehende Kinderpfleger/innen zur Verfügung.

Zusätzlich leisten im Laufe des Jahres mehrere Praktikanten/innen aus unterschiedlichen Institutionen ihre Praktika ab.

Unsere Praxisanleitung ist wichtiger Bestandteil jedes Praktikums.

Uns ist wichtig eine fachgerechte und qualitativ gute Anleitung zu leisten.

Johann – Eck - Kindergarten
Goethestraße 11 A
95326 Kulmbach



5. Sonstiges

Tagesablauf

6.30 Uhr – 8.00 Uhr: Bringzeit

6.30 Uhr – 9.15 Uhr: Freispielzeit/ anschließend gemeinsames Aufräumen

9.30 Uhr: Morgenkreis

10.00 Uhr – 10.45 Uhr: Brotzeit in der jeweiligen Gruppe

10.45 Uhr – 12.00 Uhr: unterschiedliche Lernangebote für die Kinder

12.00 Uhr – 12.30 Uhr: Mittagessen mit anschließendem Zähneputzen oder Abholzeit

12.45 Uhr – 13.45 Uhr: Mittagsruhe für die Jüngeren

Ab 13.30: Freispiel (Projekte, wechselnde Neigungsgruppen, Exkursionen), Hausaufgabenzeit

15.30 Uhr: Brotzeit

16.00 Uhr – 17.30 Uhr: Freispielzeit in der Gruppen/ im Garten oder Turnraum

Gruppenspezifische Infos

In unserer Einrichtung gibt es eine Mäuse- + eine Bärengruppe. Bei beiden Gruppen handelt es sich um altersheterogene und multikulturelle Gruppen.

Wir bieten gruppenübergreifende Angebote an und arbeiten in der Mäusegruppe zusätzlich einzelintegriert.

Aktuelle Elternbeiträge:

Die Elternbeiträge richten sich nach dem Alter des Kindes und der Buchungszeit und sind unter www.die-kita.de ersichtlich.

Johann – Eck - Kindergarten
Goethestraße 11 A
95326 Kulmbach



Johann – Eck - Kindergarten
Goethestraße 11 A
95326 Kulmbach

